**Losung und Lehrtext für Mittwoch, 29. April 2020**

**Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, das tu.
Prediger 9,10**

**Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.
Römer 12,11**

“Go in peace. Serve the Lord.” “Thanks be to God!” (Geht hin in Frieden. Dient dem Herrn! – Dank sei Gott!)

Als ich zum ersten Mal einen lutherischen Gottesdienst in den USA mitfeierte, war ich in vielfacher Hinsicht begeistert. In den USA ist aus der Mischung der verschiedenen Traditionen der skandinavischen und der deutschen lutherischen Kirchen ein hoch festlicher Gottesdienst entstanden, der auch anglikanische Einflüsse aufweist. Mein Eindruck damals – und heute: Nirgends gibt es schönere lutherische Gottesdienste, die zugleich durch die spezifische Gestalt amerikanischer Predigtkunst immer auch eine stark erweckliche Seite haben: zumindest in der schrift- und bekenntnistreuen North American Lutheran Church, in der ich zu Gast war. Und doch wird gerade hier die Gemeinde nach dem Segen entlassen: „Geht in Frieden. Dient dem Herrn.“ Man bleibt nicht im Tempel „zu schauen die schönen Gottesdienst des Herrn“ (Psalm 27,4), man baut keine Hütten auf dem Berg der Verklärung (Mt 17,1-13), geht raus in die Welt, um Gott zu dienen.

Nachdem uns Gott gedient hat in Wort und Sakrament, zieht es uns zu den Menschen. Wilhelm Löhes wunderbares Wort: „Alle Diakonie geht vom Altar aus“ zeigt deutlich: Wir können dienen, weil Christus uns erlöst hat, uns frei gemacht von der Sorge um uns selbst, uns durch seine Liebe befähigt hat, den Nächsten zu lieben, uns durch sein Vorbild zum anderen weist und uns durch seine Auferstehung die Angst vor dem Tod in seiner Nachfolge genommen hat. Kraftvoll für ihn zu wirken, die Trägheit abzuschütteln und sich einzusetzen, das können wir nur, wenn wir vom Heiligen Geist in Brand gesetzt sind – wenn der Glaube in uns lodert. Darum müssen wir uns immer neu entzünden lassen.

Wir kommen von Ostern her und gehen Pfingsten entgegen – das gilt aktuell für das Kirchenjahr und allgemein für das Wesen der Kirche und für das Christenleben. Das Auferstehungszeugnis schafft die Kirche, die Liebe zum Auferstandenen treibt sie zur Verkündigung, die Kraft des Auferstandenen, dem „alle Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden“ (Mt 28,18) setzt immer neu ungeahnte Kräfte frei in seinem Dienst – wenn und weil der Heilige Geist die ganze Kirche und die einzelnen Christen erfüllt. Durch ihn werden wir nach Ignatius von Loyola fähig: zu geben, ohne zu zählen, zu kämpfen, ohne der Wunden zu achten, zu arbeiten, ohne Ruhe zu suchen und uns einzusetzen, ohne ein anderen Lohn zu erwarten, als das Bewusstsein, seinen heiligen Willen zu erfüllen.

“Go in peace. Serve the Lord.” “Thanks be to God!”